

Das gestaltete Blatt mit den Begabungen der Gottesmutter übergeben – vor ihr Bild legen o.ä.

Liebe Gottesmutter, so wirke du in uns und durch uns.
Lass uns heute neu beginnen – mit dir im Liebesbündnis.
O meine Königin, o meine Mutter ...

Segensgebet freiformuliert / Lied

Thema 7

„Was ich der Welt zu geben habe“

Hinweise

Was wir der Welt zu geben haben, vermitteln wir zum einen durch unser Sein – mehr als durch unser Wort. Und zum anderen durch unser Tun – durch unser verborgenes Tun, die Arbeit an uns selbst (Selberziehung, Formung unserer Persönlichkeit, Beiträge ins Gnadenskapital) – und durch unseren Einsatz im Apostolat. Diese Einheit möchte Anregungen geben, dem eigenen Charisma nachzuspüren und Freude daran zu entfalten.

Diese Einheit folgt nicht in allem dem im Umschlag angegebenen Aufbau. Der zentrale Teil besteht in dem Element „Ins Gespräch kommen mit Pater Kentenich“. Er ist ausführlicher als sonst angelegt – in drei Teilen: A, B, C – und enthält, außer der Arbeit mit den Texten, einleitende oder weiterführende Impulse. Jeder Teil in diesem Element ist eigenständig und kann für sich stehen. Es können auch beliebig zwei Teile miteinander kombiniert werden.

Material

- *Texte von Pater Kentenich für jede TN*
- *Zettel (evtl. Krugzettel) und Stifte*
- *Buchstaben des Wortes APOSTEL (evtl. Buchstaben des ganzen Alphabetes)*

*Download der gleichnamigen PDF-Datei unter folgender Link-Adresse:
www.s-fm.de/materialien/arbeitshilfe*

1 Gottes Liebe auf die Spur kommen

Spurensuche konkret

- **Beginn:** Gott, Heiliger Geist, du wirkst, wo wir dir Raum schenken, in unserer Welt und im Leben eines jeden Menschen. Du wirkst, schenkst Licht, Leben, Mut zum Neuanfang. Wie Maria möchte ich offen sein für dich. Wie sie lass mich vertrauen: Du wirkst – heute und überall dort, wo ich deine Kraft brauche und ersehne. Du wirkst – auch durch mich, um andere mit deinem Licht und deiner Liebe zu beschenken. Komm, Heiliger Geist! Amen. (*Jahresgebet SFM 2019*)
- **Erinnern:** Was hat mich heute, gestern, in den vergangenen Wochen berührt, beschenkt, aufgeregt – eine Begegnung, eine Arbeit, ein Problem?
Gab es Situationen in der letzten Zeit, in denen ich das Wirken des Heiligen Geistes erfahren habe?
- **Entdecken:** Ich sage Gott, wie es mir dabei ergangen ist. Ich höre nach innen, was Gott mir dadurch sagen möchte.
- **Antworten:** Ich danke Gott für seine Nähe und Liebe, sage ihm meine Bitten und stelle ihm meine Fragen.
- **Schluss:** Die Teilnehmerinnen, die möchten, lassen die Gruppe an einer erkannten Liebesspur Gottes teilnehmen.

3 Ins Gespräch kommen mit Pater Kentenich

Teil A, B, C – zum Auswählen

6 Segensritus

Maria, du ganz von Christus erfüllte Frau,
du zeigst uns, worauf es ankommt,
wenn wir unseren Glauben leben und bezeugen wollen.

Du ermutigst uns und sprichst uns zu: Du wirkst!

Du wirkst – durch dein Sein,
durch dein Mit-Gott-verbunden-Sein und durch die Art, wie du dich gibst.

Du wirkst – durch deine Beiträge zum Gnadenkapital.
Jede kleine Gabe wird groß, jede Treue im Kleinen wird zum Geschenk für andere,
wenn du sie gläubig und vertrauensvoll in meine Hände legst.

Du wirkst – durch alles, was du tust.
Jeder helle Blick, jedes ermutigende Wort, jede liebebeseelte Handlung zieht Kreise
und hilft, die Welt zum Guten zu verändern.

Maria, wir danken dir von Herzen, dass wir im Liebesbündnis mit dir mehr und mehr erkennen dürfen, mit welchen Begabungen Gott uns beschenkt hat.

Heute hast du uns Gelegenheit gegeben, Augen, Ohren und unser Herz zu öffnen

für einen kleinen Teil aus der Fülle an Gaben und Charismen,
die in unserer Gruppe durch jede Einzelne zusammenkommt.

Hinter dem, was wir festgehalten haben, steckt noch so viel mehr.
Wir möchten es dir schenken.

Wir möchten dir und dem Dreifaltigen Gott von Herzen danke sagen für diesen Reichtum.

Und wir möchten dir wieder mehr Gelegenheit geben, durch uns zu wirken – durch jede Einzelne und durch uns als Gruppe.

Lass uns gleichen deinem Bild,
ganz wie du durchs Leben schreiten,
stark und würdig, schlicht und mild,
Liebe, Fried und Freud verbreiten.
In uns geh durch unsre Zeit,
mach für Christus sie bereit. Amen.

ANWENDUNG

Du wirkst – Apostel heute sein – Gesandter Christi sein ...
Wir sind als Frauen die ersten Apostel für unsere Familien ...
Wie kann das aussehen – ganz konkret?

Buchstaben des Wortes **Apostel** auslegen / Buchstaben wählen lassen

Dazu einige Anregungen geben, mit dem Impuls zum Ergänzen

- A** Anteilnehmen, Ansprechen, Aktiv mitgestalten, Aktivieren, Aktiv zuhören
- P** Positiv denken und reden, Pilgern, Post weitergeben, Pessimisten aufheitern
- O** Offen sein für den Heiligen Geist, ein offenes Ohr haben für die Nöte und Sorgen anderer, Offensiv etwas voranbringen, Organisieren, Opfer freudig schenken, Optimistisch sein
- S** Still begleiten, Schritt für Schritt mitgehen, Schreiben, Schweigen, Schenken, Standhaft bleiben
- T** Telefonieren, Trägerin sein, Talente einbringen, Tragen, Trösten, Tratschen vermeiden
- E** Erlebnisse schaffen / ermöglichen, Erfahrungen teilen, Emphatisch und Einfühlsam sein, ggf. Energisch sein, Einsatzbereit sein, Engherzigkeit überwinden
- L** Liebenswert sein, Lächeln, Lachen, Loben, Liebesbündnis künden, Liebesbündnis leben

Erweiterung

Wenn die TN Freude daran haben, können alle Buchstaben des ABC eingesetzt werden.

ANREGUNG FÜR EINE BESINNUNGSZEIT

- Welche der Eigenschaften treffen auf mich zu?
Jede TN kann die entsprechenden Begriffe auf ein schönes Blatt Papier schreiben.

A Was ich der Welt zu geben habe – Durch mein SEIN

1. SCHÄTZFRAGE ZUM EINSTIEG

Wieviel Prozent unseres gesprochenen Wortes kommen beim Gegenüber an und bewirken etwas?

Ggfs. als Hilfestellung folgende Zahlen nennen: 49%, 27%, 7%
Richtige Antwort: 7%

2. KLEINE SPIELSZENEN als Veranschaulichung zum Einstieg (durch die Leiterin)

Spielszenen A: Bitte sagen Sie mir / sagt mir, wie ich auf Sie / auf Euch wirke.

- Leiterin läuft mit gesenktem Kopf und hängenden Schultern von einer Seite zur anderen und seufzt ganz laut. *traurig*
- Leiterin schlägt mit der Faust auf den Tisch und schaut „grimmig“. *wütend*

Fazit der Leiterin:

Ohne Worte – nur durch Wirkung von Mimik und Körpersprache – haben Sie / habt Ihr erkannt, wie ich mich fühle.

Spielszenen B: Wie wirke ich jetzt? Und: glauben Sie /glaubt Ihr meinen Worten?

- Leiterin stampft mit dem Fuß auf den Boden, stemmt beide Arme in die Seite und ruft dazu aus: „**Ich bin so glücklich und ausgeglichen!**“
- Leiterin setzt sich auf einen Stuhl, liest ein Buch, gähnt, blättert lustlos im Buch, gähnt wieder. Dazu sagt sie die Worte: „**Ich werde die Welt verändern.** Ich mache es ganz bestimmt. Morgen breche ich auf und werde große Dinge tun!“

Fazit der Leiterin:

Wir glauben der Körpersprache mehr als den Worten.
Wir glauben dem Tun mehr als den Worten.

TEXTARBEIT

„Das Höchste unseres Wesens, besteht im Aufgeriegeltsein Gott gegenüber ... Ob wir nicht in Gefahr sind, unterzugehen, weil wir zu viel selbst tun, weil wir zu wenig das Hingegebensein an Gott pflegen? Das Göttliche einströmen lassen, kostet Zeit und Besinnlichkeit ... Wir wirken nicht so sehr durch das, was wir sagen und tun, sondern durch das, was wir sind.“ (12.11.1948)

„Am meisten wirken heute diejenigen in der Welt, die das göttliche Leben, das sie in sich tragen, ausstrahlen.“ (*Mein Herz dein Heiligtum*, S.75)

Ein Zeugnis über Pater Kentenich:

„Wenn ich Herrn Pater auf der Lagerstraße, in der Lagerkapelle oder in der Barackenstube sah, hatte ich stets den Eindruck, dass er eng und innig mit Gott verbunden war ... Die Ausstrahlung seiner Persönlichkeit konnte von keinem übersehen werden. Es hat mich in Dachau kein Mensch so tief beeindruckt wie er.“ (*Prälat Heinz Dresbach*)

„Ich sehe alle, die vor den Toren der Kirche stehen, ich sehe alle, die heute mit Fluchen und Schelten sich Luft machen in einer Verbitterung, die nichts weiter ist als ein Schluchzen und Weinen nach Menschen, die von Gott erfüllt sind: denn die Menschen möchten das Göttliche im Menschen verkörpert sehen. Sehen Sie, dass Sie die Menschen nicht enttäuschen.“ (25.7.1937)

„Wenn unser Herz ein Heiligtum ist, wirkt sich das überall aus, wohin wir kommen, und der Segensstrom beginnt zu fließen.“ (*Quelle unbekannt*)

„Sinn unseres Lebens ist die Gegenwärtig-Setzung der Gottesmutter als Christusträgerin, Christusbringerin, Christusdienerin. Dabei wollen wir nicht übersehen, dass die Gottesmutter zugleich das einzigartig große Vaterkind ist. ... Wenn wir alle insgesamt kleine oder große Apostel sein wollen oder sollen, dann nicht so sehr durch Beredsamkeit, sondern vielmehr durch unser Sein. ... Wir alle wollen eine 'kleine Maria' werden, ein Abbild der lieben Gottesmutter, ähnlich wie Philippus im Heiland ein Abbild des Vaters sehen sollte. Der

durch unsere eigene Hilflosigkeit, Schwachheit und Begrenztheit. Im Gegenteil: Mit Paulus beten wir: 'Ich rühme mich meiner Schwachheit, weil dadurch die Kraft Christi in mir offenbar wird ... Ich kann alles in dem, der mich stärkt.' ... (Die Gottesmutter) will Großes durch uns wirken, wenn wir nur vollkommen leer von uns sind, uns vollkommen ihr und ihrem Werke hinzugeben uns bemühen.“ (*Dachau 8.12.1944, aus: Dritte Gründungsurkunde*)

„Überall, wo die Frau tätig ist, muss sie beseelen wollen, ... nicht nur regieren, führen und anführen, sondern ehrfürchtig dienen, in Liebe sich hingeben, überall Seele sein, überall beseelen ... Haben Sie wohl jemals gewusst, was Großes in Ihrer Natur grundgelegt ist? Lernen wir doch, stolz darauf zu sein!“ (*Pädagogische Tagung 1931*)

Vor allem Tun den Heiligen Geist immer wieder um die Gabe der Stärke bitten

„Die Gabe der Stärke gibt uns die übernatürliche Fähigkeit ..., in den verwickeltesten Schwierigkeiten mutig, siegreich und mit einer gewissen Leichtigkeit unseren Weg zu gehen ... Wer die Gabe der Stärke besitzt, der wird auch bei beruflichen Schwierigkeiten verhältnismäßig innerlich ruhig und gelassen bleiben. Wer die Gabe der Stärke besitzt, hat auch die Fähigkeit, dem inneren Drang zur Traurigkeit, zum Pessimismus Widerstand zu leisten. Der Heilige Geist ist es ja, der drei Viertel der Last für ihn leistet, der wenigstens drei Viertel der Last ihm abnimmt. ... Wer die Gabe der Stärke besitzt ..., den drängt es ja, die größten Schwierigkeiten zu überwinden, der fühlt sich innerlich gesund, frisch und tatkräftig.“ (*vgl. Artikel Begegnung 1/2019, S.13*)

Schritte für die Textarbeit

- Text abschnittsweise reihum laut vorlesen.
- Stille, in der jede den Text persönlich nachlesen kann.
Die Worte oder Sätze, die spontan ansprechen, unterstreichen.
- Unterstrichene Textstellen vorlesen.
Einander mitteilen: Was ist mir an diesem Satz/Wort wichtig?
- Austausch unter den Fragestellungen:
Was sagen mir diese Aussagen von Pater Kentenich?
Was finde ich besonders wichtig?

Was ich der Welt zu geben habe – Durch meinen Konkret-Einsatz im Apostolat

EINSTIEG

„Apostelsein gilt immer, egal, wie alt oder jung ich bin.“ (V. M., als Reaktion auf die Jahreslosung „Du wirkst“)

Zwei Beispiele

Eine alte Frau, die nicht mehr alleine aufstehen kann, schreibt in einem Brief, wie sie jeden Morgen im Geiste eine Wallfahrt macht: von ihrem Hausheiligtum nach Schönstatt, ins Urheiligtum, in die Gründerkapelle, ins Heiligtum bei Marienland und wieder zurück in ihr Hausheiligtum. Sie nimmt die Menschen mit, für die sie wirken möchte. Tagsüber suchen viele telefonisch ihren Rat, ihre Unterstützung durch das Gebet. Sie hat schon über 40 Operationen hinter sich. Sie weiß nicht, wie lange sie noch leben kann – aber sie weiß, dass Gott durch sie wirkt. (NN)

Eine Frau erzählt, dass sie mit dem Fahrrad vom Bahnhof zur Arbeit fährt. Sie hat sich angewöhnt, die Menschen unterwegs bewusst wahrzunehmen, ihnen ins Gesicht zu schauen, sie zu grüßen. (NN)

TEXTARBEIT

„Wir dürfen uns nie bloß als Zuschauer betrachten. Wir sind auf der Bühne und wir haben mitzuspielen.“ (vgl. Artikel *Begegnung* 1/2019, S.15)

„Manche sind zufrieden mit den Verhältnissen, so wie sie sind. Das ist kein Drang zur Welteroberung. Wir wollen Werkzeuge sein in der Hand unserer Dreimal Wunderbaren Mutter und Königin für die Erneuerung der Welt.“ (Am Montagabend, 5.3.1956)

„Gott hat sich gerade schwache Werkzeuge auserwählt, damit seine und der Gottesmutter Macht, Größe und Ehre umso stärker im Gesamtwerke in Erscheinung treten und triumphieren möchten. Wir lassen uns darum durch gar nichts irre machen, am allerwenigsten

Heiland hatte wunderschön von seinem Vater geplaudert. Da schaute Philippus ihn an – vermutlich hatte er mit offenem Mund und großen Augen zugehört und bettelte den Heiland an: Du erzählst uns so viel vom Vater, nun lass uns den Vater doch einmal sehen. Sie wissen, was der Heiland geantwortet hat: 'Philippus, wer mich sieht, sieht den Vater' (Joh 14,8). Verstehen Sie, was das heißt? So könnten wir all jenen, mit denen wir zusammenleben und -arbeiten, immer wieder sagen, nicht nur mit Worten, sondern sie es 'erfahren' lassen: 'Wer mich sieht, sieht die Gottesmutter!' Das ist das schönste Apostolat!“ (09.09.1966, für Frauen der SFM Diözese Münster)

Schritte für die Textarbeit

- Text abschnittsweise reihum laut vorlesen.
- Stille, in der jede den Text persönlich nachlesen kann. Die Worte oder Sätze, die spontan ansprechen, unterstreichen.
- Unterstrichene Textstellen vorlesen. Einander mitteilen: Was ist mir an diesem Satz/Wort wichtig?
- Austausch unter den Fragestellungen: Was sagen mir diese Aussagen von Pater Kentenich? Was finde ich besonders wichtig?

ANREGUNG FÜR EINE BESINNUNGSZEIT

- Was nehme ich aus den Texten als persönliche Anregung für mich und mein Wirken mit?

Wer möchte, kann etwas aufschreiben – für sich selbst oder für den Krug.

B Was ich der Welt zu geben habe – durch die Formung meiner Persönlichkeit, durch mein Gebet und Opfer, durch meine Beiträge zum Gnadenkapital

EINSTIEG mit einem Beispiel

Eine Frau erzählt:

Meine Freundin A. hat eine richtige Sammlerleidenschaft und kann sich nur schwer von etwas trennen, auch wenn sie es nicht mehr braucht. Sie sieht es selber und hat mich um Hilfe gebeten. Doch alles Reden hat wenig bewirkt. Gottesmutter, was kann ich denn tun? Im Hausheiligtum bat ich immer wieder um ihren Rat. Der kleine Krug, der dort steht, hat mich auf eine Idee gebracht: Gottesmutter, ich schenke dir ganz gezielte Beiträge ins Gnadenkapital. Und du hilfst A. aus ihrer fast schon krankhaften Leidenschaft heraus. In der folgenden Zeit schenkte ich der Gottesmutter alle die Momente, in denen ich spürte, wie sehr auch ich an konkreten Dingen hänge, obwohl sie nicht wirklich notwendig sind. Ich habe mich richtig geübt im Lösen und Loslassen und habe daraus Geschenke für die Gottesmutter gemacht. Nach einigen Wochen spürte ich, wie sich bei meiner Freundin etwas tut: Sie brachte mir einen Gebrauchsgegenstand mit der Bemerkung, dass sie ihn nicht mehr brauche, ob ich Verwendung dafür hätte oder ihn weitergeben könnte ... Mittlerweile ist sie auf einem guten Weg. Und ich begleite sie weiter übers Gnadenkapital. (G. C.)

TEXTARBEIT

„Eine größere apostolische Tat können wir ohne Zweifel nicht vollbringen, ein kostbareres Erbe unseren Nachfolgern nicht zurücklassen, als wenn wir unsere Herrin und Gebieterin bewegen, hier in besonderer Weise ihren Thron aufzuschlagen, ihre Schätze auszuverteilen und Wunder der Gnade zu wirken.“ (Schönstatt, Gründungsurkunde)

„Wir mögen die Welt erfüllen mit all unseren Taten, mit all unserer Gelehrsamkeit, ich weiß nicht, was das alles sein mag. Es gibt zweifellos wohl kaum ein größeres Werk, als wenn wir die Gottesmutter

und ihre Macht zu Hilfe nehmen, wenn wir sie durch unser Beten und Opfern herniederziehen ...“ (Quelle unbekannt)

„Ich bin überzeugt, dass eine ganze Menge schlichter Menschen im Hintergrund sind, ohne die Schönstatt nicht existieren könnte. Die notwendigsten und wichtigsten sind diejenigen, die ständig und am meisten für das Gnadenkapital sorgen, die den Herz- und Blutstrom verbinden mit dem Herz- und Blutstrom des Gnadenkapitals.“ (Weihnachtstagung 1933)

„Wo wir auch stehen, es müsste uns der Gedanke Kraft geben: Mutter, du brauchst Beiträge zum Gnadenkapital. Ich schenke dir alles. Müsste es uns nicht drängen, wenn wir Gelegenheit haben, hineinzuhuschen in unser Heiligtum, um der Mutter die Opfer anzubieten? Je schlichter, desto besser! Sie ahnen es gar nicht, welche gewaltigen Segensströme durch diese Opfergaben hineindringen in die Welt.“ (Quelle unbekannt)

Schritte für die Textarbeit

- Text abschnittsweise reihum laut vorlesen.
- Stille, in der jede den Text persönlich nachlesen kann.
Die Worte oder Sätze, die spontan ansprechen, unterstreichen.
- Unterstrichene Textstellen vorlesen.
Einander mitteilen: Was ist mir an diesem Satz/Wort wichtig?
- Austausch unter den Fragestellungen:
Was sagen mir diese Aussagen von Pater Kentenich?
Was finde ich besonders wichtig?

ANREGUNG FÜR EINE BESINNUNGSZEIT

- Wer braucht meine Begleitung übers Gnadenkapital?
- Was schenke ich der Gottesmutter konkret für diese Person?
Wer möchte, kann etwas aufschreiben – für sich selbst oder für den Krug.